

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 216

„Schwabenspiegel“ • Kleinepiksammlung • Würzburger Urkunden

Papier • I + 161 + I Bl. • 29,5 x 20,5 • ostfränkisches Sprachgebiet (Würzburg) • sechs Faszikel; I, II: 3. Viertel 14. Jh. (um 1355); III: um 1342-1345; IV: bald nach September 1357; V: 3. Viertel 14. Jh. (um 1350-1360); VI: bald nach 3. 2. 1376; Nachträge: 2. Hälfte 15. und 16. Jh.

Hs. besteht aus sechs Faszikeln:

(I) Bl. 1-56 „Schwabenspiegel“. 3. Viertel 14. Jh. (um 1355?).

(II) Bl. 57-74 Kaiser- und Königsurkunden in Abschriften. 3. Viertel 14. Jh. (um 1355?).

(III) Bl. 75-111 Reimpaartexte („Würzburger Kleinepiksammlung“). Bald nach Herbst 1341; zu Bl. 112 s. Inhalt und Fasz. V, Kodikologie.

(IV) Bl. 113-135 Einungen zwischen Würzburger Bischöfen und Bürgern. Bald nach 1357.

(V) Bl. 136-151 bischöfliche Bestimmungen. 3. Viertel 14. Jh. (um 1350-1360?), Nachträge 2. Hälfte 15. und 16. Jh.

(VI) Bl. 152-161 bischöfliche Bestimmungen. Bald nach 3. 2. 1376.

Zahlreiche Blätter beschädigt, z. T. geklebt oder aus der Bindung gelöst; Griffspuren, Flecke. Bleistiftfoliierung *I-161* von Rudolf Ewald, z. T. unter korrigierender Benutzung einer fehlerhaften älteren Tinten- und Bleistiftfoliierung; Vorsatz im Jahr 2003 foliiert *I, II* (Bl. II war ehemals als Bl. *162* foliiert); außerdem eine teilweise ausradierte Paginierung, nach der gelegentlich in der älteren Lit. zitiert wird. Bl. 1-135 im Regal-Folioformat, Wz. im Falz.

Einband (wohl Ende 18. Jh.): Pappdeckel, mit Marmorpapier überzogen, Rücken und Ecken mit Perg. verstärkt, abgestoßen. Wz. Bl. II: Buchstaben *IAB*; Papier evtl. von Johann Andreas Borchert, der von 1730-1751 die Papiermühle Rantzau (Kreis Plön) betrieb, bzw. von seinem Sohn Johann Matthias, der dessen Schöpfformen bis um 1771 weiterbenutzte; leicht abweichendes Wz. noch 1781 belegt (Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig, Papierhistorische Sammlungen, Mappe II 240/0/1; freundliche Mitteilung von Andrea Lothe [Leipzig]).

Geschichte: Entstanden zwischen etwa 1342-1345 (Fasz. III) und nach Februar 1376 (Fasz. V) in Würzburg (Inhalt, Schrift- und Wz.befund, Urkundendatierungen; zu den Datierungen im einzelnen vgl. EISERMANN [s. Lit.], S. 195-199). Fasz. I und Anfang von Fasz. II (1r-68v) wohl von demselben Schreiber (H¹), um 1355. H¹ ist, wie ein Schriftvergleich zeigt, sehr wahrscheinlich identisch mit dem Schreiber der sogenannten Ebracher Hs. (Würzburg, SArch., Manuskripte 6; Abb.: BRUNNER/SCHMIDT, S. 41; vgl. A. RULAND, Die Ebracher Hs. des Michael de Leone, in: AHVUA 13 [1855], S. 111-210). Dieser Codex wurde um 1356 in der Kanzlei Bf. Albrechts von Hohenlohe (1345-1372) zusammengestellt, zum Teil nach Vorlagen aus dem Besitz des Protonotars Michael de Leone (um 1300-1355; s. u.). Die meisten Urkunden der Fasz. II und IV auch im „Liber privilegiorum“ des Würzburger Domkanonikers und Rechtsgelehrten Lupold von Bebenburg (um 1300-1363; Näheres s. Vorbemerkung zu Fasz. II). Aus inhaltlichen Gründen dürften auch Fasz. V und VI aus der bischöflichen Kanzlei stammen. Zur Kleinepiksammlung in Fasz. III, die früher meist „um 1400“ datiert wurde (vgl. SCHRÖDER [s. Lit.], S. 9-11; WIMMERER, 1933 [s. 82va-91rb], S. 238; G. KORNRUMPF, in: ²VL 5, Sp. 79; H.-J. ZIEGELER, in: ebd. 8, Sp. 418f.), sowie zu ihrem möglichen Zusammenhang mit dem „Hausbuch“ Michaels de Leone vgl. EISERMANN (s. Lit.).

Es ist auszuschließen, daß die Vorlage von Fasz. III bzw. einzelner Texte, wie in der Lit. verschiedentlich behauptet, um 1350 unter Mitarbeit von Michael de Leone entstanden ist. Der „Facetus“ 95ra-98rb wurde bislang als Abschrift aus dem fragmentarisch erhaltenen Bd. I von Michaels „Hausbuch“ (München, BSB, Cgm 195,I, 5rb-va) oder dessen Vorlage angesehen (vgl. KEYSER [s. Lit.], S. 44; weiterhin ebd., S. 133; SCHRÖDER, S. 10; G. KORNRUMPF, in: ²VL 6 [1987], Sp. 501; WETZEL [s. 76vb-82ra], S. 122). Dies ist aufgrund der Wz.datierung von Fasz. III unwahrscheinlich. Auch der Text des Königs vom Odenwald 94rb-95ra ist im „Hausbuch“ enthalten (Bd. II: München, UB, 2^o Cod. ms. 731, 198rb-199va). Da weiterhin der Schiedsvertrag 124ra-125va im „Hausbuch“ (261rb-262va) und in Michaels „Manuale“ (Würzburg, UB, M. p. misc. f. 6, 25r-v) überliefert ist,

dürfte Chart. A 216 (teilweise) einen Zusammenhang mit dem Leone-Umfeld aufweisen. Die eigene Lagenzählung von Fasz. III sowie die unharmonische Einfügung zwischen den inhaltlich verwandten Fasz. II und IV deuten darauf hin, daß Fasz. III ursprünglich als selbständige Einheit konzipiert war.

Zu Michael de Leone vgl. zuletzt F. FÜRBEH, Bischofsstädte als Orte der Literaturproduktion und -rezeption. Am Beispiel von Würzburg (Michael de Leone) und Konstanz (Heinrich Wittenwiler), in: *Das Mittelalter 7* (2002), S. 125-146; R. LENG, Der Große Löwenhof, das ‚Hausbuch‘ des Michael de Leone und die erste Würzburger Universität, in: BRUNNER (2004), S. 153-181; P. RÜCKERT, Michael de Leone als Pfarrer von Bettingen am Main, in: ebd., S. 183-197; C. BERTELSMEIER-KIERST, Das ‚Hausbuch‘ des Michael de Leone. Zu Programm und Struktur der Sammlung, in: ebd., S. 199-210; M. BALDZUHN, Cato und Facetus im Hausbuch Michaels de Leone. Zum hsl. Nach-, Neben- und Ineinander von Latein und Deutsch im 14. Jh., in: *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 158 (2006), S. 96-104.

Alle Faszikel der Hs. wurden mithin im engen Umfeld des Würzburger Bf.s bzw. Domkapitels angefertigt. Zwar enthält Fasz. III einige antiklerikal gefärbte Schriften, jedoch gibt es keinen Anlaß, für diesen Teil einen anderen (patrizisch-stadtbürgerlichen) Entstehungshintergrund anzunehmen (vgl. etwa H.-J. ZIEGLER, in: ²VL 8, Sp. 421). Die in der 2. Hälfte des 15. Jh.s in Fasz. V nachgetragenen Besitzverzeichnisse des Bistums belegen, daß dieser Faszikel zu dieser Zeit noch im Gebrauch klerikaler Kreise in Würzburg war. Ein Eintrag am Ende von Fasz. II (74v) sowie einige Marginalien in Fasz. III stammen wohl von der Nachtragshand H¹⁰, die in der 1. Hälfte des 16. Jh.s Rezepte in Fasz. V (149va-151vb) notierte; mithin dürfte die Hs. zu dieser Zeit bereits zusammengebunden gewesen sein (laut A. MIHM, Überlieferung und Verbreitung der Märendichtung im SpätMA, Heidelberg 1967 [Germanische Bibliothek 3. R.], S. 114 Anm. 30, „schon um 1500“, ohne Beleg).

Erster Nachweis in Gotha 1714 durch Cyprian. Es ist nicht bekannt, auf welchem Weg die Hs. nach Gotha gekommen ist; EHWALD (1901), S. 459 Anm. 20, zählt sie unter den „Gothaer Herbipolensia“ auf, ohne sich eindeutig zur Provenienz zu äußern. Auf Spiegel des VD Signatur in alter Form *Ch. n. 216*, Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867, von Ehwald ergänzt), Bleistifteintrag von Ehwald zu 76vb-82ra sowie aktuelle Signatur (Tinte; von Maria Mitscherling, Amtszeit 1975-1997). Aufgeklebt Ir ein Zettel aus dem Jahr 1890 mit hsl. Stellungnahme von Wilhelm Meyer (Göttingen) zu einigen der Urkunden (-> Chart. A 214, Geschichte), unten weitere bibliographische Einträge von Ehwald. Rücken oben verbläuter Tinteneintrag (19. Jh.): *Lantrechts[...]/Poemata/Herbipole[...]*. Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild.

Schreibsprache: ostfränkisch, in Fasz. III vorlagenbedingt gelegentlich wmd. Spuren (z. B. 82va-91rb).

CYPRIAN, S. 80f. Nr. CCXVI. - JACOBS/UKERT 2, S. 294-300; 3, S. 274-277. - UKERT, S. 86. - HOMEYER, Rechtsbücher¹, S. 39 Nr. 187. - DERS., Rechtsbücher², S. 101f. Nr. 282. - DERS., Rechtsbücher³, II. Abt., S. 99f. Nr. 442 [282]. - L. RITTER VON ROCKINGER, Berichte über die Untersuchung von Hss. des sogenannten Schwabenspiegels, in: SB Wien 119 (1889), X. Abh., S. 28-30 Nr. 149. - E. SCHRÖDER, Die Gedichte des Königs vom Odenwalde. Gesamtausgabe mit einer Einleitung, in: *Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde* NF 3 (1904), S. 1-92, hier S. 9-11. - H. HOFFMANN (Hg.), Würzburger Polizeisätze. Gebote und Ordnungen des MAs 1125-1495. Ausgewählte Texte, Würzburg 1955 (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte X 5), S. 18f. (Sigle CF; als „nicht mehr greifbar“ bezeichnet, da Hs. von 1946-1956 in der UdSSR). - C. GUTKNECHT, Die mhd. Versnovelle Von zwein koufmannen des Ruprecht von Würzburg, Diss. Hamburg 1966, S. 1-12 (2. Aufl., 1971 [Hamburger Philologische Studien 2], nicht eingesehen). - P. KEYSER, Michael de Leone († 1355) und seine literarische Sammlung, Würzburg 1966 (Diss. Marburg 1964), S. 44, 53f., 124, 130-133. - BRANDIS, S. 230. - OPPITZ 1, S. 40; 2, S. 535f. Nr. 624. - R. BLECK, Konrad von Würzburg: Der Welt Lohn, Göttingen 1991 (Litterae 112), S. 4. - HOLZNAGEL, S. 78, 189. - F. EISERMANN, Zur Datierung der ‚Würzburger Kleinepiksammlung‘ (Forschungsbibliothek Gotha, Chart. A 216), in: *ZfdA* 133 (2005), S. 193-204.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 275-289. - MITSCHERLING, S. 12f. Nr. 49. Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700342730000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. A 216, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, August 1940, 89 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census/MR13-14: <http://www.handschriftencensus.de/3906>.

Abb.: GUTKNECHT, Frontispiz. - BRUNNER/SCHMIDT, S. 53, jeweils 76v. - BLECK, S. 25-28 (98r-99v).

Faszikel I (Bl. 1-56)

Bl. 48v unten Brandfleck (?). Wz.: zwei Kreise übereinander, ohne Beizeichen, zur Gruppe Piccard-Online 22373-22378, evtl. ähnlich 22375 (1357), ähnliche Papierzeichen in Fasz. II und IV; zwei Kreise übereinander, darüber Kreuz, ähnlich Piccard-Online 22551 (1357 [erschlossen]), undatierte Belege vom Ende des 14. Jh.s in WZMA AT5000-752A_159 und AT 5000-752A_160. Lagen: V¹⁰ + 3IV³⁴ + V⁴⁴ + IV⁵² + (III-2)⁵⁶. Lagenzählung in römischen Ziffern. Schriftraum: 24,5-26 x 16-17, durch Blind- bzw. Stifflinien abgegrenzt, Z. 1 meist auf oberer Begrenzungslinie. Zweispaltig. 49-57 Zeilen. Schrift: ein Schreiber (H¹), ältere gotische Kursive

(Urkundenschrift), schrieb wohl auch den Anfang von Fasz. II. Er gehörte wahrscheinlich zur Würzburger bischöflichen Kanzlei (s. Geschichte).

3ra, 6ra-b, 10va-11rb, 15va-16ra, 20ra sparsam rubriziert, sonst nur vereinzelte Strichelungen. Ein- bis zweizeilige Lombarden (Tinte). 6va Binnenfeld einer C-Lombarde grün koloriert. Überschriften nur durch Alineazeichen markiert; weitere Gliederungsmarken, ab 23v auch als Buchstabenpaar *ab* (?), wohl 15. Jh.; 24r-25r Alineazeichen und semikolonartige Gliederungsmarken von weiterer Hand des 15. Jh.s. Gelegentlich Interlinear- und Marginalkorrekturen und Zeigehände vom Schreiber, 37ra Hinweis auf zwei umzustellende Absätze durch Kleinbuchstaben *b*, *a* am Rand. 10va Notazeichen vom Rubrikator, 20rb kreuzförmige Markierung am Rand. 1ra ein Wort (*milte*) mit dunkler Tinte nachgezogen.

1ra-56vb ‚Schwabenspiegel‘. Ordnung IIIe.

1ra-b Prolog.

(Überschrift über beiden Spalten:) *Hie habet sich an daz lantrecht bu^ech.* (Text:) *Herre, got, himelischer vater, dvrch dine milte gute, wie geschu^effe du dem menschen mit driualtiger werdikeit ... - (1ra) ... der hohen werdikeit danken vnd den grozen lon verdienen, (1rb) des helf vns der almechtige got. Amen.*

1rb-vb Vorrede.

So vns got in so hoher wirde geschaffen hat ... - ... da ez inne gesezzen ist oder in dem gerichte, da ez gut inne hat.

1vb-41rb Landrecht.

(Überschrift:) *Von drier hande vrien luten.* (Text:) *Hie sol man horen von drier hande vrien luten ... - ... so behabent si ir recht vor allem weltlichem gerichte mit recht.*

(Schlußschrift:) *Hie hat daz lantrecht bu^ech ein ende. / Got allen vngemach vns wende.*

Durch Alineazeichen, Überschriften und/oder Lombarden in 367 Artikel gegliedert, ohne Artikelzählung.

41rb-56va Lehnrecht.

(Überschrift:) *Hie hebet sich daz lehen buch an.* (Text:) *Swer lehen recht kunnen welle ... - ... daz ist da von, daz er dez herschiltes nicht hat.*

Durch Alineazeichen, Überschriften und/oder Lombarden in 150 Artikel gegliedert, ohne Artikelzählung.

56va-b Epilog zum ‚Schwabenspiegel‘.

(Überschrift:) *Von des buches ende.* (Text:) *Hie hat ditz bu^ech ein ende, alle lehen recht han ich zu ende hie bracht ... - ... vnd daz vnrecht crenken, daz wir daz ewig riche besitzen, dez helfe vns got.*

Amen. (Darunter, abgesetzt:) *Liep, gab, nicht* (lies: *nit*) *vnd zorn / hant daz recht dick verlor.*

(Darunter, abgesetzt:) *Liep, sel, gut, er, lop vnd heyl.*

Zu Ordnung IIIe vgl. HOMEYER, Rechtsbücher³, I. Abt., S. *24; OPPITZ 1, S. 40 (15 Hss. genannt); KLEBEL, S. 162, 264; P. JOHANEK, in: ²VL 8 (1992), Sp. 896-907; -> Chart. A 215.

Faszikel II (Bl. 57-74)

Wz.: zwei Kreise übereinander, ohne Beizeichen, zur Gruppe Piccard-Online 22373-22378, evtl. ähnlich 22375 (1357), ähnliche Papierzeichen in Fasz. I und IV. Lagenformel wegen Verklebung der Blätter beim Einbinden unklar, Lagenmitten zwischen Bl. 62/63 und Bl. 72/73 (laut NIEWÖHNER, HSA-Beschreibung, S. 6: [VI-1]⁶⁷ + [V-3]⁷⁴). Schriftraum: 57r-68v (H¹) 24-24,5 x 15, durch Tintenlinien abgegrenzt (außer 68v; Linien gelegentlich schräg eingetragen). Neue Urkunden beginnen meist mit neuer Seite, große Leerräume nach Textschlüssen. Bis 45 Zeilen. 69r-74v (H²) 23-25,5 x 15-16,5. 35-41 Zeilen. Schrift: zwei Schreiber, ältere gotische Kursive (Urkundenschrift), wohl H¹ (wie Fasz. I): 57r-68v; H²: 69r-74v, H² größerer Duktus. Nicht rubriziert, keine Initialen oder Lombarden. Überschriften in Textschrift, 61v-64r von anderer Hand ergänzt. 61v semikolonartige Gliederungsmarke am Rand (s. Kodikologie Fasz. I). 57r am linken Rand, 67r, 69r (70v?) über dem Text nicht bestimmbar Markierungen. 68r und 69r links oben (an Textanfängen) Ziffern *VT^r* (68r), *V^r* (69r).

57r-74v Abschriften von lat. und dt. Kaiser- und Königsurkunden.

Es sind zwei Abschnitte zu unterscheiden:

a) 57r-68v Abschriften von Urkunden betr. Privilegien und Besitzungen des Bistums Würzburg von Arnolf (889) bis zu Karl IV. (1353).

b) 69r-74v Abschriften von Urkunden betr. Privilegien und Besitzungen des Bistums Würzburg von Karl IV. (1347-1354).

Die Texte von Fasz. II und IV zumeist auch in Teil I und II des ‚Liber privilegiorum‘ (Würzburg, SArch., Würzburger Standbücher 2; Angaben hierzu nach freundlicher brieflicher Mitteilung von Dr. Ingrid Heeg-Engelhart, SArch. Würzburg, 2. 7. 2004). Dabei handelt es sich um ein 1346-1348 von Lupold von Bebenburg begonnenes und von anderer Hand bis 1354 (mit Nachträgen für 1468 und 1472) fortgesetztes Kopialbuch des Würzburger Domstifts (vgl. S. KRÜGER, Untersuchungen zum sogenannten Liber privilegiorum des Lupold von Bebenburg, in: Dt. Archiv für Erforschung des MA 10 [1953], S. 96-131, Hs. genannt S. 96f., nach SCHRÖDER [s. Lit.], S. 9-11; W. SCHERZER, Die Anfänge der Archive der Bischöfe und des Domkapitels zu Würzburg, in: Archivalische Zs. 73 [1977], S. 21-40; zu Lupold: K. COLBERG, in: ²VL 5 [1985], Sp. 1071-1078, hier Sp. 1076f.; J. MIETHKE/C. FLÜELER, Politische Schriften des Lupold von Bebenburg, Hannover 2004 [MGH Staatsschriften des späten MA 4], S. 1-61). Teil I des ‚Liber‘ enthält Kaiser- und Königsurkunden, Teil II bischöfliche Urkunden. Beide Teile sind mit eigener Numerierung der Stücke in römischen Ziffern versehen, nach der hier zitiert wird. Der bischöfliche Teil in Fasz. IV weitgehend mit Parallelüberlieferung im ‚Liber privilegiorum‘, ausgenommen zwei nach 1354 datierte Texte in Chart. A 216, die im ‚Liber‘ nicht enthalten sind (130vb-133ra, 133rb-135rb). Auch im kaiserlich-königlichen Teil (Fasz. II) hat Chart. A 216 mehrere Plustexte; die Formulierungen der Überschriften in diesem Teil weichen in der Regel etwas vom ‚Liber‘ ab. Sie scheinen jedoch mit den Dorsalvermerken der Originalurkunden übereinzustimmen, soweit anhand der erhaltenen Stücke nachprüfbar (s. u. zu 70v-71r). Die Textzusammenstellungen in II und IV gehen also wohl nicht unmittelbar auf den ‚Liber privilegiorum‘ zurück, sondern möglicherweise - zumindest in Teilen - auf die Originalurkunden. Deutlich wird dies an einer Vorbemerkung in Fasz. IV, 128vb: *Hic est sciendum quod totus tenor littere sequentis in hac littera originali extitit intersertus sed hic sincopatur et interponitur gracia breuitatis.* Alle hier genannten Ed. ohne diese Hs.

57r-v Arnolf, König: Bestätigung des Besitzstandes des Bistums Würzburg. Frankfurt/M., 21. 11. 889 (lat.).

(Überschrift:) *Confirmacio domini Arnolfi regis super jurapatronatus ecclesie in Heylprunna ac aliarum capellarum.*

Ed.: P. KEHR (Bearb.), Die Urkunden Arnolfs, Berlin 1940 (MGH DD Regum Germaniae ex stirpe Karolorum 3), S. 99-101 Nr. 67. Regest: E. MÜHLBACHER/J. LECHNER (Hgg.), Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern: 751-918, Innsbruck ²1908 (RI I,1,1), S. 745 Nr. 1385. Vgl. WENDEHORST 1, S. 50. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XIV.

58r Otto III., römischer Kaiser: Schenkung von Burg und Hof Salz an das Bistum Würzburg. Aachen, 15. 5. 1000 (lat.).

(Überschrift:) *Donacio Saltzgew^e.*

Ed.: Die Urkunden Ottos des III., Hannover 1893 (MGH DD Regum et Imperatorum Germaniae 2,2), S. 790f. Nr. 361. Regest: M. UHLIRZ, Die Regesten des Kaiserreichs unter Otto III. 980 (983)-1002, Bd. 1, Graz/Köln 1956 (RI II,3,1), S. 757f. Nr. 1365. Vgl. WENDEHORST 1, S. 82. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XXXV.

58v Otto III.: Schenkung von Burg und Ort Burgbernheim an das Bistum Würzburg. Ohne Ortsangabe (Quedlinburg), „1. 1.“ (= Anfang April) 1000 (lat.).

(Überschrift:) *Donacio Burkbernheim.*

Ed.: Urkunden Ottos III. (s. 58r), S. 781f. Nr. 352. Regest: UHLIRZ, S. 751 Nr. 1353, jeweils mit Angaben zum Ausstellungsort und zur wahrscheinlichen Datierung auf Anfang April 1000. Vgl. WENDEHORST 1, S. 82. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XXXIII.

59r Otto III.: Verleihung des Wildbanns über den zu Burgbernheim und Leutershausen gehörenden Forst an das Bistum Würzburg. Aachen, 1. 5. 1000 (lat.).

(Überschrift:) *De siluis in Burkbernheim et Lutershusen.*

Ed.: Urkunden Ottos III. (s. 58r), S. 787f. Nr. 358. Regest: UHLIRZ, S. 751 Nr. 1360. Vgl. WENDEHORST 1, S. 82. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.).

59v Konrad II., König: Bestätigung der Immunität des Bistums Würzburg. Tribur, 20. 5. 1025 (lat.).

Ohne Überschrift. Ed.: H. BRESSLAU (Bearb.), Die Urkunden Konrads II. Mit Nachträgen zu den Urkunden Heinrichs II., Hannover/Leipzig 1909 (MGH DD Regum et Imperatorum Germaniae 4), S. 38f. Nr. 36. Regest: H. APPELT (Hg.), Die Regesten des Kaiserreichs unter Konrad II. 1024-1039, Graz 1951 (RI III,1,1), S. 26 Nr. 37. Vgl. WENDEHORST 1, S. 90f. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.).

60r Heinrich II., König: Schenkung eines Gutes zu Kirchheim am Neckar an das Bistum Würzburg. Pöhlde, 25. 12. 1003 (lat.).

Ohne Überschrift. Ed.: Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins, Hannover 1900-1903 (MGH DD Regum et Imperatorum Germaniae 3), S. 74f. Nr. 60. Regest: T. GRAFF (Hg.), Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich II. 1002-1024, Wien/Köln/Graz 1971 (RI II,4), S. 893 Nr. 1553. Vgl. WENDEHORST 1, S. 83. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XXXIX.

60v Philipp von Schwaben, römischer König: Bestätigung für Bf. Heinrich IV. von Heßberg (1202/1203-1207) über das Recht zur Heranziehung des Eigenguts der Freien und Hochstiftsministerialen für Dienstleistungen. Würzburg, 15. 2. 1206 (lat.).

Ohne Überschrift. Ed.: MB 29,1 (1831), S. 529f. Nr. 584. Regest: J. FICKER (Hg.), Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II 1176-1250, Innsbruck 1881 (RI V,1,1), S. 37 Nr. 129. Vgl. WENDEHORST 1, S. 202. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. LXVIII.

61r Heinrich (VII.), römischer König: Beurkundung der schiedsrichterlichen Entscheidung des Streits zwischen seinem Vater und ihm einerseits und dem Bistum Würzburg andererseits betr. Würzburger Lehen. Ohne Ortsangabe (bei Frankfurt/M.), 27. 7. 1225 (lat.).

Ohne Überschrift. Ed.: MB 30 (1834), S. 130-132 Nr. 671. Regest: J. FICKER (Hg.), Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV, Friedrich II, Heinrich (VII), Conrad IV (...) 1198-1272, Innsbruck 1882 (RI V,1,2), S. 720 Nr. 3974. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.).

61v-62v Friedrich I. Barbarossa, römischer Kaiser: Bestätigung der Gerichtshoheit des Bistums Würzburg, Würzburg, 10. 7. 1168 (lat.).

(Überschrift:) *Concessio iudicandi per ducatum et episcopatum Frankonie sub bulla aurea ...*

Ed.: H. APPELT/R. M. HERKENRATH/W. KOCH (Bearb.), Die Urkunden Friedrichs I. 1168-1180, Hannover 1985 (MGH DD 10,3), S. 3-7 Nr. 546. Text wie in der mit Goldbulle (vgl. Überschrift) besiegelten Duplikatausfertigung A¹, die sich von der Erstausfertigung u. a. durch eine abweichende Zeugenreihe unterscheidet (vgl. ebd., S. 3f. und App. S. 7). Vgl. WENDEHORST 1, S. 166f. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. LXIII.

63r-v Friedrich II., römischer Kaiser: Bestätigung der Privilegien des Bistums Würzburg. Cividale, Mai 1232 (lat.).

(Überschrift:) *Constitutoes (sic) Friderici imperatoris secundi sub bulla aurea ...*

Ed.: MB 30 (1834), S. 194-197 Nr. 709 (Ausfertigung für Worms). Regest: FICKER (s. 61r), S. 392 Nr. 1970 (vgl. ebd., S. 391 Nr. 1965). Vgl. WENDEHORST 1, S. 214. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. LXXIII.

64r Heinrich Raspe, römischer König: Bestätigung der Rechte, Gerichtsbarkeiten und Güter des Bistums Würzburg. Im Lager bei Veitshöchheim, 23. 5. 1246 (lat.).

(Überschrift:) *Privilegium defensionis sub bulla aurea ...*

Ed.: MB 30 (1834), S. 296-298 Nr. 777. Regest: FICKER (s. 61r), S. 913f. Nr. 4867. Vgl. WENDEHORST 1, S. 216. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. LXXXII.

64v Albrecht von Habsburg, römischer König: Verschreibung von Heidingsfeld an Andreas von Gundelfingen, Bf. von Würzburg (1303-1313). Nürnberg, 6. 8. 1304 (lat.).

(Überschrift:) *Prior obligacio Heytingsuelt per dominum Albertum regem romanorum.*

Ed.: MB 38 (1866), S. 338f. Nr. 199. Vgl. WENDEHORST 2, S. 37; zu diesem und dem folgenden Text auch K. BORCHARDT, Heidingsfeld, in: WAGNER, S. 543-569, hier S. 550. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XC.

65r Albrecht von Habsburg, römischer König: Verschreibung von Schweinfurt an Andreas von Gundelfingen. Heilbronn, 24. 6. 1305 (lat.).

(Überschrift:) *Obligacio Swinfurt per dominum Albertum regem romanorum.*

Ed.: MB 38 (1866), S. 354f. Nr. 209. Vgl. WENDEHORST 2, S. 37. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XCII.

65r Ludwig der Bayer, römischer Kaiser: Befehl, daß Erzbf. Balduin von Trier dem Würzburger Bf. Wolfram von Grumbach (1332-1333) bei der Einziehung der 5000 Pfund Heller, die ihm der Ks. als Entschädigung für seinen Dienst vor Straubing verliehen hat und die auf dem Zoll zu Oppenheim liegen, wirksam zur Seite stehe. Nürnberg, 28. 4. 1333 (lat.).

(Überschrift:) *Executoria donacionis pecunie super telonio in Oppenheim.*

Ed.: W. EGGERT (Bearb.), Dokumente zur Geschichte des Dt. Reiches und seiner Verfassung 1331-1335, Hannover 2003 (MGH Const. VI,3,2), S. 289f. Nr. 408; MB 39 (1868), S. 498f. Nr. 237,2. Regest: J. F. BÖHMER, Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Bayern, König Friedrich [sic] des Schönen und König Johanns von Böhmen (...) in Auszügen, Frankfurt/M. 1839 (RI 7), Nr. 1532. Vgl. WENDEHORST 2, S. 52. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XCVII.

65v Ludwig der Bayer: Verschreibung von 5000 Pfund Heller auf den Zoll zu Oppenheim sowie die Juden von Würzburg an Wolfram von Grumbach für die Verluste, die dieser im kaiserlichen Dienst vor Straubing erlitten hat. Nürnberg, 28. 4. 1333, dt.

(Überschrift:) *Donacio quinque milium librarum Hallensium super telonio Oppenheim et judeis Herbipolensibus.*

Ed.: EGGERT (s. 65r), S. 288f. Nr. 407; MB 39 (1868), S. 497f. Nr. 237,1. Regest: BÖHMER (s. 65r), Nr. 1531. Vgl. K. MÜLLER, Die jüdische Gemeinde, in: WAGNER, S. 515-542, hier S. 525; WENDEHORST 2, S. 52. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XCVI.

66r Ludwig der Bayer: Privilegium de non evocando für die weltlichen Untertanen des Würzburger Bf.s Otto II. von Wolfskeel (1333-1345). München, 16. 4. 1336, dt.

(Überschrift:) *De non contrahendo homines ecclesie Herbipolensis ad iudicium imperiale.*

Ed.: MB 40 (1870), S. 56f. Nr. 32; Regest: BÖHMER (s. 65r), Nr. 1738. Vgl. WENDEHORST 2, S. 62f. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. IC.

66r Ludwig der Bayer: Verschreibung der Orte Heidingsfeld und Mainbernheim an Otto II. von Wolfskeel. Würzburg, 15. 12. 1342, dt.

(Überschrift:) *Amplior et modernior impignoracio Heytingsuelt et Meinbernheim.*

Regest: BÖHMER (s. 65r), Nr. 2298. Vgl. WENDEHORST 2, S. 65; BORCHARDT (s. 64v), S. 551. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CIX.

66v Ludwig der Bayer: Bestätigung der Privilegien und Lehen des Bistums Würzburg. Nürnberg, 13. 4. 1331 (lat.).

(Überschrift:) *Domini Ludewici quarti imperatoria confirmacio priuilegiorum ecclesie.*

Ed.: H. BANSÄ (Hg.), Die Register der Kanzlei Ludwigs des Bayern, Bd. 2, München 1974, S. 388-390 Nr. 544A; MB 39 (1868), S. 422f. Nr. 208. Regest: BÖHMER (s. 65r), Nr. 1283. Vgl. WENDEHORST 2, S. 51. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. XCIII.

67r Karl IV., römischer König: Bestätigung der Privilegien des Bistums Würzburg. Nürnberg, 18. 11. 1347 (lat.).

(Überschrift:) *Regia aprobacio priuilegiorum libertatum jurium et consuetudinum ecclesie Herbipolensis ...*

Ed.: MB 41 (1872), S. 300f. Nr. 112. Regest: A. HUBER, (Hg.), Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346-1378, Innsbruck 1877 (RI VIII), S. 40 Nr. 431. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXIII.

67r-v Karl IV.: Verleihung des Marktrechts und der Blutgerichtsbarkeit an das hochstiftisch würzburgische Dorf Lichtel. Konstanz, 1. 10. 1353, dt.

(Überschrift:) *Inopidacio libertacio et institutio iudicii sangwinis in Lihenthal ...*

Ed.: M. KÜHN (Bearb.), Dokumente zur Geschichte des Dt. Reiches und seiner Verfassung 1350-1353, Weimar 1979-1991 (MGH Const. X), S. 474f. Nr. 631; MB 42 (1874), S. 78f. Nr. 32. Regest: HUBER (s. 67r), S. 128 Nr. 1612. Vgl. WENDEHORST 2, S. 81. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXXX.

68r Karl IV.: Verordnung, daß die von ihm in Franken verliehenen Bestätigungen, Freiheiten und Gnaden dem Bistum Würzburg in Jurisdiktion und Rechten nicht schaden sollen. Nürnberg, 23. 11. 1347, dt.

(Überschrift:) *Notadigna regia procestatio (sic) pro conseruatione libertatum jurium ...*

Ed.: MB 41 (1872), S. 301f. Nr. 113. Regest: HUBER (s. 67r), S. 41 Nr. 445. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXIV.

68r-v Karl IV.: Privileg betr. die Rechtsprechung des Bf.s von Würzburg in Franken. Nürnberg, 17. 11. 1347, dt.

(Überschrift:) *Regia recognicio juris ecclesie Herbipolensis in iudicio prouinciali Franconie ...*
Ed.: K. ZEUMER/R. SALOMON (Bearb.), *Constitutiones et Acta Publica Imperatorum et Regum VIII*, Hannover/Leipzig 1910-1926 (MGH Const. VIII), S. 387f. Nr. 341; MB 41 (1872), S. 298-300 Nr. 111. Regest: HUBER (s. 67r), S. 40 Nr. 430. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXII.

69r-70r Karl IV.: Verbot der gegen die Freiheit und Immunität des Würzburger Domkapitels verstoßenden Rechtsprechung durch Gemeinden, Ratsherren, Schöffen oder Richter in Franken. Nürnberg, 24. 11. 1347 (lat.).

(Überschrift:) *Regalis et penalis sanccio contra violatores libertatum ac conswuetudinum ...*
Ed.: ZEUMER/SALOMON (s. 68r-v), S. 389-391 Nr. 343; MB 41 (1872), S. 302-307 Nr. 114. Regest: HUBER (s. 67r), S. 41 Nr. 452. Unter dem Text Rekognitionsvermerk des *Nycolaus decanus ecclesie Olomucensis*. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXVI.

70v Karl IV.: Vergabung der jüdischen Besitztümer und der Reichsrechte an den Juden in Würzburg und anderen Städten des Bistums an Bf. Albrecht II. von Hohenlohe. Nürnberg, 30. 9. 1349, dt.

(Überschrift:) *Donacio synagoge et cymiterii judeorum in Wirzburg ...*
Ed.: M. KÜHN (Bearb.), *Dokumente zur Geschichte des Dt. Reiches und seiner Verfassung 1349*, Weimar 1974-1983 (MGH Const. IX), S. 456 Nr. 586; MB 41 (1872), S. 408f. Nr. 158. Regest: HUBER (s. 67r), S. 94 Nr. 1167. Vgl. MÜLLER (s. 65v), S. 534f.; s. a. 71v. Vgl. WENDEHORST 2, S. 80. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXXIII.

70v-71r Karl IV.: Beurkundung für Albrecht II. von Hohenlohe, daß die der Stadt Rothenburg o. d. T. verliehenen Freiheiten dem Bf. und Hochstift Würzburg in bezug auf Rechte, Gewohnheiten und Landgericht nicht schaden sollen. Mainz, 2. 1. 1354, dt.

(Überschrift:) *Reuocacio attemptatorum ex parte Rotenburg ...*
Ed.: MB 42 (1874), S. 81 Nr. 34. Regest: HUBER (s. 67r), S. 136 Nr. 1708; W. D. FRITZ (Bearb.), *Dokumente zur Geschichte des Dt. Reiches und seiner Verfassung 1354-1356*, Weimar 1978-1992 (MGH Const. XI), S. 2 Nr. 3; F. BATTENBERG (Bearb.), *Die Königszeit Karls IV. (1346-1355 März)*, Köln/Wien 1990 (Urkundenregesten zur Tätigkeit des dt. Königs- und Hofgerichts bis 1451 6 = Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich Sonderreihe 6), S. 281 Nr. 464. Vgl. WENDEHORST 2, S. 79. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), der an dieser Stelle (Bl. 119r-v, Nr. CXXIX) unter fast gleichlautender Überschrift statt des in Chart. A 216 enthaltenen Textes nochmals das Mandat vom 17. 11. 1347 bietet (s. 68r-v). Möglicherweise wurde in Chart. A 216 der Fehler des ‚Liber privilegiorum‘ gebessert oder es liegt hier eine Überlieferung vor, die sich an den Originalurkunden orientiert.

71r-v Karl IV.: Bestätigung der Schenkung des Patronatsrechts über die Pfarrkirche in Heilbronn an den Bf. von Würzburg. Eisenach, 19. 1. 1349 (lat., 1. Fassung).

(Überschrift:) *Karoli regis romanorum donacio juris patronatus ecclesie in Heylbrunne ...*
Ed.: KÜHN (s. 70v), S. 85 Nr. 126; MB 41 (1872), S. 376f. Nr. 130/1. Regest: HUBER (s. 67r), S. 68 Nr. 838; siehe auch 57r-v. 2. Fassung: 74v. Vgl. WENDEHORST 2, S. 79. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXVIII.

71v Karl IV.: Versprechen, nicht ohne den Rat der Bischöfe von Bamberg und Würzburg über jüdische Besitztümer verfügen zu wollen. Speyer, 28. 3. 1349, dt.

(Überschrift:) *Regia renunciacio mobiliu et immobiliu bonorum judeorum Bambergensis et Herbipolensis episcopatuum.*
Ed.: KÜHN (s. 70v), S. 167 Nr. 222; MB 41 (1872), S. 389 Nr. 137. Regest: HUBER (s. 67r), S. 72 Nr. 896. Vgl. Vgl. WENDEHORST 2, S. 79f.; MÜLLER (s. 65v), S. 533f. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.).

71v-72r Karl IV.: Schirmbrief für Albrecht II. von Hohenlohe, das Bistum Würzburg und das Landgericht in Franken. Thionville (Diedenhofen), 12. 12. 1346, dt.

(Überschrift:) *Regia defensio seu proteccio ac promocio ...*
Ed.: ZEUMER/SALOMON (s. 68r-v), S. 238 Nr. 152; MB 41 (1872), S. 262 Nr. 94 (datiert 11. 12., jedoch: *Dienstag aller nechst vor sant Lucien tag = 12. 12.*). Regest: HUBER (s. 67r), S. 29 Nr. 308. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.).

72r-v Karl IV.: Belehnung Albrechts II. von Hohenlohe und des Hochstifts Würzburg mit den Regalien und Lehen ihres Fürstentums in Franken und Bestätigung aller Privilegien. Nürnberg, 19. 8. 1353, dt.

(Überschrift:) *Domini Alberti episcopi Herbipolensis juratoria recepcio regalium et feudorum ...*

Ed.: KÜHN (s. 67r-v), S. 422f. Nr. 569; MB 42 (1874), S. 67f. Nr. 27. Regest: HUBER (s. 67r), S. 126 Nr. 1577. Vgl. WENDEHORST 2, S. 80. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXXVI.

72v-73r Karl IV.: Erlaubnis für den Würzburger Klerus, weltliche Personen auch wegen Zivilangelegenheiten vor dem geistlichen Richter zu belangen. Nürnberg, 24. 11. 1347 (lat.).

(Überschrift:) *Regale priuilegium seu indultum ...*

Ed.: ZEUMER/SALOMON (s. 68r-v), S. 388 Nr. 342; MB 41 (1872), S. 307f. Nr. 115. Regest: HUBER (s. 67r), S. 41 Nr. 453. Unter dem Text Rekognitionsvermerk des *Nicolaus decanus Olomucensis*. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXV.

73r-v Karl IV.: Schirmbrief für Albrecht II. von Hohenlohe. Freistadt in Österreich, 1. 8. 1348, dt.

(Überschrift:) *Regia permissio ...*

Ed.: ZEUMER/SALOMON (s. 68r-v), S. 641 Nr. 631; MB 41 (1872), S. 370 Nr. 125. Regest: HUBER (s. 67r), S. 61 Nr. 729. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78f. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.).

73v-74r Karl IV.: (Erste) Verleihung des Gerichtsbannes an Albrecht II. von Hohenlohe, ohne vorangegangene Regalienverleihung. Freistadt in Österreich, 1. 8. 1348, dt.

(Überschrift:) *Prima regia concessio ...*

Ed.: ZEUMER/SALOMON (s. 68r-v), S. 641f. Nr. 632; MB 41 (1872), S. 371f. Nr. 126. Regest: HUBER (s. 67r), S. 61 Nr. 730. Vgl. WENDEHORST 2, S. 78f. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXVII.

74r-v Karl IV.: (Zweite) Verleihung des Gerichtsbannes an Albrecht II. von Hohenlohe, ohne vorangegangene Regalienverleihung. Grätz (Königgrätz/Hradec Králové), 10. 9. 1350, dt.

(Überschrift:) *Secunda regia concessio ...*

Ed.: KÜHN (s. 67r-v), S. 158 Nr. 214; MB 41 (1872), S. 473f. Nr. 174. Regest: HUBER (s. 67r), S. 107 Nr. 1333. Vgl. WENDEHORST 2, S. 80. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.).

74v Karl IV.: Bestätigung der Schenkung des Patronatsrechts über die Pfarrkirche in Heilbronn an den Bf. von Würzburg. Eisenach, 19. 1. 1349 (lat., 2. Fassung).

(Überschrift:) *Karoli regis romanorum quarti recognicio ...*

(Unter dem Text, wohl von H¹⁰ [s. Geschichte]:) *a Dem andern güts gonnen / in allem irem thünen. b Sy war schon vnd noch bey jügent.*

Ed.: KÜHN (s. 70v), S. 85f. Nr. 127 (nach dem ‚Liber privilegiorum‘); MB 41 (1872), S. 376f. Nr. 130/2. Regest: HUBER (s. 67r), S. 68 Nr. 838; s. a. 57r-v; 1. Fassung: 71r-v. Vgl. WENDEHORST 2, S. 79. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o.), Nr. CXIX.

Faszikel III (Bl. 75-111)

Bl. 111 dreieckige, ursprüngliche Fehlstelle bei Beschriftung berücksichtigt. Wz. (vgl. EISERMANN [s. Lit.], S. 197f.; C. MACKERT, Wz.kunde und Hss.forschung. Vom wissenschaftlichen Nutzen publizierter Wz.sammlungen. Beispiele aus der Universitätsbibliothek Leipzig, in: P. RÜCKERT/J. GODAU/G. MAIER [Hgg.], Piccard-Online. Digitale Präsentationen von Wz. und ihre Nutzung, Stuttgart 2007 [Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Serie A, H. 19], S. 91-118, hier S. 98, 100f.): zwei Kreise übereinander, ohne Beizeichen, in drei Formen: Bl. 76/89 sehr ähnlich MOŠIN/TRALJIĆ, Nr. 1973 (1337), Bl. 81/82 sehr ähnlich LIKHACHEV 2, Taf. 50 Nr. 702 (1349), Bl. 107/108 sehr ähnlich ebd. Taf. 49 Nr. 284 (1337); zwei Kreise übereinander, darüber Kreuz, in zwei Formen, Bl. 78/85 entfernt ähnlich ebd. Taf. 52 Nr. 113 (1333), Bl. 92/101 und 93/100 ähnlich bzw. sehr ähnlich BRIQUET 3187 (Siena 1328) und Piccard-Online 22413, 22467 (Bologna 1337). Lagen: (IX-2)⁹⁰ + VI¹⁰² + (V-1)¹¹¹, nach Bl. 76 zwei Blätter ohne Textverlust ausgeschnitten, nach Bl. 111 ein (wohl leeres) Blatt ausgeschnitten und durch das jetzige Bl. 112 ersetzt, das aus Fasz. V stammt (s. u.). Lagenzählung I (90v), II (91r), III (103r). 24-26 x 14-16,5. Zweispaltig. Verse abgesetzt. 35-46 Zeilen. Schrift: ein Schreiber (H³), ältere gotische Kursive, weniger geschult als H¹ und H², flüchtig und z. T. etwas unregelmäßig, gelegentlich verlaufende Tinte; ab 90v mit ausladenden Unterlängen, meist an Rändern, Zeilen- oder Spaltenenden. Nicht rubriziert. Ein- bis zweizeilige Tintenlombarden, oft nicht ausgeführt, teilweise Repräsentanten. Überschriften wohl von anderer Hand in Auszeichnungsschrift (Textualis) in Freiräumen

zwischen den Texten oder über der Spalte. Streichungen, Korrekturen, Alineazeichen, Zeigehände vom Schreiber. 77ra zwei Abschnitte markiert *a, b*.

Lat. und dt. Marginalien von mehreren spätmal. Händen, u. a. inhaltliche Kommentare, Textbesserungen, Korrekturen, ironische Bemerkungen, im ‚Facetus‘ 95ra-98rb auch dt.-lat. Notate; 75r, 91r, 102vb Einträge ausradiert oder verblichen. Bemerkenswert: 75ra *Von eim rawber* (14./15. Jh.; von anderer Hand:) *de romanis rotatis* (Sinn unklar); 79rb beim Vers *Ich gee mit ir zv bette* am Rand: *ibi süm*; 94rb am Anfang des Gedichts ‚Von den Bärten‘: *bert sind vnuer*[nicht lesbar] *in Beyren*; 103rb bei ‚Vom Pfennig‘: *Qui caret nummis, waz hilfet den, daz er früm ist ...* (WALTHER, Proverbia 23915 [auch Initia 15409]; vgl. K. BARTSCH, Lat.-nd. Hexameter, in: Jb. des Vereins für nd. Sprachforschung 5 [1879], S. 55). 107va neben der Überschrift *De Nythartdo* (evtl. noch 14. Jh.): *Dum canis os rodit* (ergänze: *socium quem diligit odit*, WALTHER, Proverbia 6445). 79v, 82va, 99vb evtl. Einträge von H¹⁰ (vgl. 149va-151vb; s. Geschichte). 94rb-va Marginalien des 17./18. Jh.s. Einige Bleistiftnotizen des 19. Jh.s.

Zahlreiche Stücke erstmals nach dieser Hs. abgedruckt bei GRIMM, AW. Zum Inhalt vgl. KEYSER (s. Lit.), S. 132f.

75ra-111vb **Reimpaarreden** (‚Würzburger Kleinepiksammlung‘).

75ra-76vb **Stricker: ‚Der gefangene Räuber‘.**

(E)in man raubet vnde stal. / Wie er daz vor den luten hal, / ez wart dem landes herren kunt. / Der enbot zv^o manger stunt / ... - ... vff vnsers herren gotes lobe, / deü sweimet allen gnaden obe.

317 vv. Ed.: MOELLEKEN 1, S. 251-268 Nr. 132. Vgl. K.-E. GEITH/E. UKENA-BEST/H.-J. ZIEGLER, in: ²VL 9 (1995), Sp. 417-449, zu den Kleindichtungen Sp. 427-435, 440-444, hier Sp. 431. Hs. trägt in der Stricker- und Märenforschung die Sigle *g* bzw. *g*¹ (vgl. MOELLEKEN 1, S. XXXIV; H.-J. ZIEGLER, Beobachtungen zum Wiener Codex 2705 und zu seiner Stellung in der Überlieferung früher kleiner Reimpaardichtung, in: HONEMANN/PALMER, S. 469-526, hier S. 502). Zu Strickers Kleinepik vgl. auch GONZÁLEZ/MILLET, Texte von Chart. A 216 erwähnt im Reg., S. 222-225, Bibliographie zu Strickers Kleindichtungen: F.-J. HOLZNAGEL/A. SCHALLENBERG/E. GONZÁLEZ, in: ebd. S. 188-215.

76vb-82va **Ruprecht von Würzburg: ‚Die Treueprobe‘** (‚Die zwei Kaufleute‘).

(Überschrift:) *Von zwein kaufman*. (Text:) *(I)ch tün recht alz die toren, / die da bringent zv^o oren, / swaz in kumet in den mut, / es si vbel oder gv^ot / ... - ... vnd allen helle banden / mit ire gnaden handen*. 940 vv. Einzige Hs. Ed.: GRIMM, AW 1, S. 35-71; GUTKNECHT (s. Lit.), S. 50-109 (Übersetzung ebd., S. 112-129). Vgl. H.-J. ZIEGLER, in: ²VL 8 (1992), Sp. 418-421 (Textende irrtümlich für 82rb angegeben); H. FISCHER, Studien zur dt. Märendichtung, 2., durchges. und erw. Aufl. bes. von J. JANOTA, Tübingen 1983, zur Hs. insgesamt S. 210f, 288, zum Text S. 392-394 Nr. 108; F. LÖSER, in: BRUNNER/SCHMIDT, S. 52f. Nr. 13; R. WETZEL, *Così fan tutte* in Würzburg und Florenz: Ruprechts von Würzburg ‚Treueprobe‘ und Boccaccios ‚Novella di Zinefra‘ (Decameron II, 9) im Schnittpunkt literarischer Geschlechterentwürfe und städtischer Interessen, in: BRUNNER (2004), S. 121-135, bes. 122-130.

82va-91rb **Legende der hl. Juliana‘, Verse.**

(Überschrift:) *Von sant Julian*. (Text:) *(V)on einer megde will ich ew sagen, / die got begunde fr^o behagen: / Miltter nach keuscher wart nie bekant. / Juliana waz si genant ... - ... Dez helf vns daz heilige kint / vnd alle die heligen, die da sint. Amen*.

1371 vv. Einzige Hs. Ed.: I. WIMMERER, Von sant Julian, in: ZfdA 71 (1934), S. 227-258; vgl. DIES., Die Julianenlegende der Gothaer Hs. Ch. A. 216, in: ebd. 70 (1933), S. 237-256; K.-E. GEITH, in: ²VL 11 (2004), Sp. 816-818, hier Sp. 816f.; WILLIAMS-KRAPP, S. 424. Text wohl moselfrk.-luxemburgischer Herkunft (vgl. WIMMERER [1933], S. 238-240; zur Juliana-Verehrung in Würzburg ebd., S. 252 [nach AASS Februar 2, 872f.]). Abschrift: Berlin, SBB-PK, Mgq 887, ab Bl. 63r, von Wilhelm Grimm.

- 90ra Z. 1-10 zehn irrtümlich abgeschriebene und wohl vom Schreiber gestrichene Verse aus Strickers ‚Der gefangene Räuber‘ (vv. 172-181), s. 76ra.

91rb-92vb **Stricker: ‚Die törichten Pfaffen‘.**

(Überschrift:) *Von tmmer pfaffen mezze*. (Text:) *Ez frawet des tummen pfaffen mü, / daz die messe von im ist also güt / alz von dem aller besten man, / den disev werlt geleisten kan / ... - (92va) ... daz die den mort an im begant, / des in die versten erlant*. (Unmittelbar anschließend:) *Die vngefüge meintat, / der man nun leider vil begat*. (Unmittelbar anschließend, durch Alineazeichen markiert:) *Sumlicher denket vnde gicht / ich der phaffen meister nicht / ... - ... daz got so vil gebrechen hat / von der valschen phaffen missetat*. (Schlußschrift:) *Got helf vnz vs aller not. Amen*.

234 (204 + 2 + 28) vv. Ed.: MOELLEKEN 4, S. 16-33 Nr. 107, als zusammenhängender Text; auf drei Texte verteilt bei G. ROSENHAGEN (Hg.), *Kleinere mhd. Erzählungen, Fabeln und Lehrgedichte III: Die Heidelberger Hs. cod. Pal. germ. 341*, Berlin 1909 (DTM 17): (vv. 1-204) S. 91-95 Nr. 108 ‚Die törichten Pfaffen‘; (vv. 205f.) S. 95 Nr. 109 ‚Die Bischöfe‘, hier nur vv. 1f.; (vv. 207-234) S. 97f. Nr. 110 ‚Die geweihten Toren‘, endet hier mit v. 30. - Vgl. ²VL 9, Sp. 442.

92vb-94ra Stricker: ‚Die Geistlichen‘.

(Überschrift:) *Von der pfaffen vntügent.* (Text:) *Man liset an der nuwen e, / wann des Kindes tau^ef erge, / so si ez ander stunt geborn; / got habe die sunde verkorn / ... - ... der sich fur die jeder hat herhaben, / vnd sie zeuhet nach im in den graben.*

234 vv. Ed.: MOELLEKEN 4, S. 47-57 Nr. 111. Textanfang hier mit v. 5.

94rb-95ra König vom Odenwald: ‚Von den Bärten‘ (Gedicht VII).

(Überschrift:) *Von den berten.* (Text:) *Von den langen berten der leute, / die von zehen sachen si tragen hûte, / hort die spehen funde, / die wil ich euch kunden / ... - ... ich will, zarte frawe min, / da mit vnbeworren sin.*

134 vv. Ed.: GRIMM, AW 2, S. 84-88; SCHRÖDER (s. Lit.), S. 63-67; R. OLT, *König vom Odenwald, Gedichte. Mhd.-Nhd. Mit einer Einleitung zur Klärung der Verfasserfrage*, Heidelberg 1988 (Germanische Bibliothek, Reihe 4), S. 12, Text und Übersetzung S. 100-107, nach dem Leone-Hausbuch (s. Geschichte) mit Lesarten von Chart. A 216; vgl. DERS., *Die Gedichte des Königs vom Odenwald*, in: W. WACKERFUß (Hg.), *Beiträge zur Erforschung des Odenwaldes und seiner Randlandschaften IV*, Breuberg-Neustadt 1986, S. 1-110; G. KORNRUMPF, in: ²VL 5 (1985), Sp. 78-82.

95ra-98rb ‚Facetus Cum nihil utilius‘. Übersetzungsfassung G. Handschrift g¹.

(Überschrift:) *Daz ist Facetus Cum nichil vtilius.* (Vorrede:) *Ez stet geschriben von latin / an einem kleine buchelin / von vnser ler so michel rat, / die gar von tiefem sinne gat / ... (95va Text:) (D)u solt vor allen dingen / nach gotes hulde ringen / ... - ... vnd bringet im nucz vnd ere / hute vnd immer mere. / Hie endet sich daz bûch der hubsheit. / Dank vnd lon (lies wohl: lop) si got geseit.*

516 vv. Ed.: C. SCHROEDER, *Der dt. Facetus*, Berlin 1911 (Palaestra 86), S. 29-32 (Vorrede nach dieser Hs., vv. 1-64), 221-238 (Text). Vgl. ebd., S. 238-240 (S. 240: „nach Sprache und Metrik die älteste Facetus-Übersetzung“); R. SCHNELL, in: ²VL 2 (1980), Sp. 700-703, hier Sp. 701f.; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/793>. Zum Verhältnis dieser Hs. zum Leone-Hausbuch s. Geschichte.

98rb-99vb Konrad von Würzburg: ‚Der Welt Lohn‘. Handschrift G.

(Überschrift:) *Von der werlt.* (Text:) *Der armen werlt minnere, / vernemen disev mere, / wie einem ritter gelank, / der nach der werlt lon je rank / ... - ... die got mit siner stettekeit / den vzzerwelten hat bereit.* (Darunter evtl. von H¹⁰;) *Deus süper omnia.*

250 vv. (kürzeste Fassung). Ed.: E. SCHRÖDER, *Kleinere Dichtungen Konrads von Würzburg. Mit einem Nachwort von L. WOLFF*, Zürich 1998 (Reprint der Auflage Dublin/Zürich 1972), Bd. 1, S. 1-12, zur Überlieferung S. XII-XIV, Hs. genannt S. XIV (mit unzutreffender Angabe, der Titel in der Hs. laute *Der welt lon*), zur Textherstellung herangezogen. Synoptischer Abdruck aller Textzeugen: BLECK (s. Lit.), S. 41-54, kritischer Text S. 55-60, Faksimile S. 25-28. Vgl. ebd., S. 69; H. BRUNNER, in: ²VL 5 (1985), Sp. 272-304, hier Sp. 291f.; <http://www.handschriftencensus.de/werke/213>.

100ra-102rb ‚Mönch Felix‘.

(Überschrift:) *Von eim heiligen munch.* (Text:) *Aller megde ein grimme, / suzzer wort vnd stimme, / geruch mir, frauwe, geben, / daz ich eines munches leben / ... - ... die diz mere vernamen, / die sprechen alle amen.*

380 vv. Ed.: GRIMM, AW 2, S. 70-82; E. MAI, *Das mhd. Gedicht vom Mönch Felix*, Berlin 1912 (Acta Germanica NR 4). Vgl. BARTSCH (1886), S. 379; N. F. PALMER, in: ²VL 6 (1987), Sp. 646-649 (mit Angabe der alten Foliierung 99ra-101rb; Sigle G). Parallellüberlieferung: 3 Hss., u. a. Heidelberg, UB, Cpg 341, 90va-92vb (um 1300-1330; vgl. <http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg341>).

102va-103ra ‚Von der Trunkenheit‘.

(Überschrift:) *De ebriosis et vinosis.* (Text:) *Die trunkenheit ist manikvalt, / wann si betoret jung vnd alt. / Wers an sich wenen wil, / den lert sie selczam siten vil / ... - ... dez kan er nu alzv vil, / alz er hat kaum zwir in dem becher gesehen.*

119 vv. Ed.: GRIMM, AW 2, S. 188-192. Vgl. SCHRÖDER (s. Lit.), S. 13f. Gekürzte Fassung in Karlsruhe, LB, cod. 408, 138rb-vb (vgl. G. KORNRUMPF, in: ²VL 5 [1985], Sp. 80f.).

103rb-104ra ,Vom Pfennig'. Fassung I.

(Überschrift [beschnitten, Lesung unsicher]:) *Von dem pfennig.* (Text:) *Got schepfer wundere, / gar selik wer daz mere. / Herre, wir haben wol vernumen, / daz nieman dich mak vber kummen / ... - ... die kauffent daz her himelrich, / daz numer wert eweclich amen.*

122 vv. Ed.: J. BOLTE, Zehn Gedichte auf den Pfennig, in: ZfdA 48 (1906), S. 13-56, hier S. 21f. Nr. 4, Hs. genannt S. 23 Nr. 4d. Vgl. I. GLIER, in: ²VL 7 (1989), Sp. 561-563. Hier Einleitung (8 vv.), Text dann wie BOLTE 4, vv. 65-186; vv. 111-116, 123f. ausgelassen.

104ra-106ra Johann von Nürnberg: ,Vagantenleben'.

(Überschrift:) *De vita vagorum.* (Text:) *Nu horet ein fromdes mere / von mir wilden schulere. / Ich spranch in einen orden / von angest vnd von sorgen / ... - ... daz got vor vns erwende / vnd geb vns ein heilig ende.*

306 vv. Einzige Hs. Ed.: GRIMM, AW 2, S. 49-59; H. MASCHKE, Lyrik des späten MAs, Leipzig 1939, S. 194-202, 311. Vgl. B. SCHNELL, in: ²VL 4 (1983), Sp. 697; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/854>. Name des Verfassers vv. 296f. (106ra): *ich Johan von Nurnberg han dirre not erliten vil.*

106ra-va ,Predigt im Namen des Papstes an die Jungfrauen und Frauen' (,Gebot des Papstes an die jungen Frauen und Mädchen').

(Überschrift:) *Von dez babst* (ü. d. Z.: *gebot*) *zû den meyden vnd wyben.* (Text:) *Iir (sic) meyde vnd ir jungen wip, / die do haben schonen lip: / Min herre, der babest tût euch kunt, / die wile daz ir sit gesunt ... - ... fur wor da ist der frauen aller meist, / dar helf vns der geile geist. Amen.*

90 vv. Ed.: GRIMM, AW 3, S. 164-167; R. PRIEBSCHE, Aus dt. Hss. der königlichen Bibliothek zu Brüssel VI, in: ZfdPh 39 (1907), S. 156-179, hier S. 169-172, nach anderer Version in Brüssel, KB, Ms. II 144, 111v-113v. Vgl. BRANDIS, S. 131f. Nr. 348, S. 230; E. LIENERT, in: ²VL 7 (1989), Sp. 811f. Gehört wie 111va-b zum Typ der ‚negativen Minnelehre' (VL: ‚Scherzpredigt“).

106vb-107rb ,Der hohle Baum A' (,Der wahrsagende Baum'). Handschrift g¹.

(Überschrift [beschnitten, Lesung unsicher]:) *Von der minne eins albern.* (Text:) *Ez waz ein alber man, / von dem ich nich^{zt} gesagen kan / recht an dem mere, / wo oder von wann er were / ... - ... do begunde si gewinne / fraude numer mere.*

112 vv. Ed.: GRIMM, AW 3, S. 160-163. Vgl. H. ROSENFELD, in: ²VL 4 (1983), Sp. 105f., mit Lit. und weiteren Ed.; FISCHER (s. 76vb-82ra), S. 313f. Nr. 11; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/856>. Parallelüberlieferung: Cologny, Bibl. Bodmeriana, cod. Bodmer 72, 251ra-b; Heidelberg, UB, Cpg 341, 362rb-363ra, jeweils 20 Zusatzverse (vgl. <http://diglit.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg341>).

107va Fabel ,Der Hund im Heu' (,De Nythardo').

(Überschrift:) *De Nythartdo.* (Text:) *Ein hunt vf einem hawe lak, / dez hût er sere vnde pflak, / daz sin kein vihe nicht en nam, / wie luczel ez im selbe zam. / ... - ... dez ohsen d (sic) des hawez niccht (sic) en (ü. d. Z.: gan), / des er doch nicht geniezzen kann.*

22 vv. Einzige Hs. Ed.: GRIMM, AW 2, S. 96. Vers 1 = Stricker, Bispel ‚Der Wolf und der Hund', v. 1 (U. SCHWAB [Hg.], Der Stricker. Tierbispel, 3., durchges. Aufl., Tübingen 1983 [ATB 54], S. 33). Vgl. G. DICKE/K. GRUBMÜLLER (Hgg.), Die Fabeln des MAs und der frühen Neuzeit. Ein Katalog der dt. Versionen und ihrer lat. Entsprechungen, München 1987 (MMS 60), S. 350-352 Nr. 301B (S. 350f.).

107va-110va ,Mönch und Söldner'.

(Überschrift:) *Von eim mu'nch vnd von eim soldner.* (Text:) *Ho^ert, wie gemelichen hure / ein selczener abenteure / mir wider fur vf einen tak, / do man mit herzkreften lak / zv^o Luke vor den Gelfen ... - ... in dem ~~h~~^re her vor Luke / vff der soldener ruke etc.*

407 vv. Einzige Hs. Ungedruckt (vv. 1-8 bei JACOBS/UKERT 2, S. 299f.). 108vb leer, aber wohl keine Textlücke. Inhalt: Streitgespräch zwischen einem Mönch und einem Söldner über die richtige Lebensform, Hintergrund ist die Belagerung der Guelfen in Lucca im Herbst 1341 (v. 9-11: *do man von Cristes geburte jach / druczehen hundert jare / vnd eind vnd vierczig, daz ist war*; vgl. GUTKNECHT [s. Lit.], S. 4; GRIMM, AW 2, S. 60, mit falscher Jahreszahl ‚1301'); gelegentlich lat. Einsprengsel.

110va-111rb Stricker: ,Vom Tode'.

(Überschrift:) *Ein byspel von eim hund gen der werlt schydunge.* (Text:) *Min dink ist, daz dick geschicht, / daz ein mensch etwaz gesicht, / einen t̄ (ü. d. Z.: ~~hunt~~, am Rand nochmals: hunt) nach zwein mannen gen, / so kann er sich des nicht versten / ... - ... sit sie an allen dingen swachet, / daz ir der tot ein ende machet.*

132 vv. Ed.: MOELLEKEN 3,2, S. 238-247 Nr. 78; K. REGEL, Ein Bîspel aus einer Gothaischen Hs., in: ZfdPh 4 (1873), S. 315-320. Vgl. ²VL 9, Sp. 431.

111va-b ‚Der Minne Lehre‘.

(Überschrift:) *Der minnen ler.* (Text:) *Ein knappe zo^e einer frawen saz, / einer frage er nit vergaz. / Er sprach: ‚Sage an, liebes frawelin, / als liep als dir dine tvgende sin / ... - ... mit als tvgentlichen siten, / so wirt in beiden wol da mite. / Diz ist der minne lere. / Got vnz alle fraud gemere.* (Darunter vom Schreiber in blasserer Tinte:) *Omnis repl'o pingendo ventus* (nicht auflösbar, wohl verderbt; ob Rubrikatoranweisung [?]: *omnia replenda pingendo versus*). Rest der Seite (ca. 25 Zeilen) leer.

50 vv. Einzige Hs. dieser Version, vgl. BRANDIS, S. 134f. Nr. 354, S. 230; A. KARNEIN, in: ²VL 6 (1987), Sp. 557f. Gehört wie 106ra-va zum Typ der ‚negativen Minnelehre‘.

112r-v leer (nach Wz.befund und Art der Schriftraumbegrenzung ursprünglich zu Fasz. V)

Faszikel IV (Bl. 113-135)

Wz.: Bl. 113-124 zwei Kreise übereinander, ohne Beizeichen, zur Gruppe Piccard-Online 22373-22378, evtl. ähnlich 22375 (1357), ähnliche Papierzeichen in Fasz. I und II; Bl. 125-135 zwei Kreise übereinander, darüber Kreuz (nicht identisch mit Fasz. I und III), sehr ähnlich Piccard-Online 22398 (1355). Lagen: VI¹²⁴ + (V+1)¹³⁵. Schriftraum: 23-23,5 x 14-15, durch Tintenlinien abgegrenzt. Zweispartig. 34-40 Zeilen. Schrift: zwei Schreiber, ältere gotische Kursive (Urkundenschrift), H⁴: 113ra-128ra; H²: 128rb-135rb (auch Rubrikator), H⁴ sehr ähnlich, aber nicht identisch mit H². Rubriziert. Marginalkorrekturen vom Schreiber, 129v Einfügungen von einer etwas jüngeren Hand, Notazeichen, selten Alineazeichen und Zeigehände. Streichungen, u. a. 127ra Dittographie getilgt. 133ra-135ra durchnummerierte, semikolonartige Gliederungsmarken am Rand (s. Kodikologie Fasz. I), erkennbar Ziffern 3-8. - Zur Methode der Verzeichnung und zum Zusammenhang mit dem ‚Liber privilegiorum‘ s. o. zu Fasz. II.

113ra-125vb Einungen zwischen Würzburger Bischöfen und Bürgern (lat. und dt.).

113ra-114rb **Heinrich und Hermann, Grafen von Henneberg: Schiedsvertrag zwischen Iring von Reinstein-Homburg, Bf. von Würzburg (1254-1265), und der Stadt Würzburg. Würzburg, 7. 10. 1261 (lat.).**

(Überschrift:) *Nota dingna (sic) composicio inter dominum Iringum episcopum et ciuitatem suam Herbipolensem.*

Ed.: MB 37 (1864), S. 396-398 Nr. 348. Vgl. WENDEHORST 2, S. 6. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. XCV.

114rb-115vb **Graf Ludwig III. von Rieneck und Heinrich von Bruneck: Schiedsvertrag zwischen Bf. und Hochstift einerseits und der Stadt Würzburg andererseits. 26. 8. 1265 (lat.).**

(Überschrift:) *Commendanda composicio inter dominum Iringum episcopum et ciuitatem suam Herbipolensem.*

Ed.: MB 37 (1864), S. 427-429 Nr. 370; K. WELLER, Hohenlohisches Urkundenbuch, 3 Bde, Stuttgart 1899-1912, Bd. 1, S. 193-195 Nr. 293. Regest: W. ENGEL (Hg.), Urkundenregesten zur Geschichte der Stadt Würzburg (1201-1401) (Regesta Herbipolensia I), Würzburg 1952 (QFGBHW 5), S. 41-44 Nr. 34. Vgl. WENDEHORST 2, S. 7 (Vertrag „unter Vermittlung des Albertus Magnus“ geschlossen). - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. XCVI.

115vb-118ra **Manegold von Neuenburg, Bf. von Würzburg (1287-1303): Einung mit den Bürgern von Würzburg. 13. 12. 1296, dt.**

(Überschrift:) *Laudanda composicio inter dominum Mangoldum episcopum et ciuitatem suam Herbipolensem.*

Ed.: MB 38 (1866), S. 146-151 Nr. 85. Vgl. WENDEHORST 2, S. 33; GUTKNECHT (s. Lit.), S. 5, mit falscher Jahreszahl ‚1298‘. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. XCVII.

118ra-va Siboto u. a.: Schiedsvertrag zwischen Andreas von Gundelfingen und den Bürgern von Würzburg. Würzburg, 9. 8. 1307 (lat.).

(Überschrift:) *Conpromissaria ciuium Herbipolensium obligacio de ratihabitacione composicionis inter dominum Andream episcopum et ipsos ciues.*

Ed.: MB 38 (1866), S. 383f. Nr. 223. Vgl. WENDEHORST 2, S. 41; zu Siboto, ehemals Vogt in Lauda, vgl. ENGEL (s. 114rb-115vb), S. 72. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. XCVIII.

118va-121ra Wolfram von Grumbach, Propst zum Neumünster in Würzburg, und Kuno vom Rebstock: Erster Schiedsvertrag zwischen Bf. und Stadt. 10. 9. 1307, dt.

(Überschrift:) *Prima conposicio inter dominum Andream episcopum Herbipolensem et ciues suos ibidem.*

Ed.: MB 38 (1866), S. 384 Nr. 224. Regest: ENGEL, S. 72-74 Nr. 73. Vgl. WENDEHORST 2, S. 41. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. IC.

121ra-122ra Würzburg, Bürgerschaft: Vereinbarung über den zweiten Schiedsvertrag zwischen Bf. und Stadt. 19. 1. 1308 (lat. und dt.).

(Überschrift:) *Conpromissam (sic) ciuium Herbipolensium super secunda eorum composicione cum suo domino Andrea episcopo Herbipolensi.*

Ed.: MB 38 (1866), S. 402-404 Nr. 231 (dt. Teile gekürzt). Vgl. WENDEHORST 2, S. 41. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. C.

122ra-124ra Wolfram von Grumbach und Kuno vom Rebstock: Zweiter Schiedsvertrag zwischen Bf. und Stadt. 24. 3. 1308, dt.

(Überschrift:) *Secunda conposicio ...*

Ed.: MB 38 (1866), S. 405-408 Nr. 232. Vgl. WENDEHORST 2, S. 41. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. CI.

124ra-125va Burkhard von Seckendorf, Ritter, und Konrad Groß, Reichsschultheiß zu Nürnberg: Schiedsvertrag zwischen Otto II. von Wolfskeel und Bürgern und Stadt Würzburg. Würzburg, 22. 10. 1344, dt.

(Überschrift:) *Nota digna composicio inter dominum Ottonem episcopum ac ecclesiam Herbipolensem*

...

Ed.: MB 41 (1872), S. 81-85 Nr. 33. Regest: ENGEL (s. 114rb-115vb), S. 172f. Nr. 206, nach undatiertem Insert in einer Urkunde vom 19. 10. bzw. 21. 11. 1344 (vgl. ebd., S. 173 Nr. 207, 174f. Nr. 210). Parallelüberlieferung im ‚Hausbuch‘ (261rb-262va) sowie im ‚Manuale‘ (25r-v) Michaels de Leone (s. Geschichte). Vgl. WENDEHORST 2, S. 66. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. XCIII.

125vb-135rb Chronik und Einungen zwischen Bf. und Bürgern von Würzburg, bezogen auf die kriegerischen Auseinandersetzungen im Juli 1354 (lat. und dt.).

Vgl. K. ARNOLD, Im Ringen um die bürgerliche Freiheit: Die Stadt Würzburg im späteren MA, in: WAGNER, S. 94-109, hier S. 101f.; E. BÜNZ, Stift Haug in Würzburg. Untersuchungen zur Geschichte eines fränkischen Kollegiatstiftes im MA, 2 Bde, Göttingen 1998 (Veröffentlichungen des MPI für Geschichte 128 = Studien zur Germania Sacra 20), Bd. 1, S. 388f.

125vb Vorrede (lat.).

(Überschrift:) *Tenor conposicionum. (Text:) Ut autem notabilis examinatio ... - ... etiam hic per ordinem subsequuntur.*

125vb-126ra Chronik über die Belagerung Würzburgs im Juli 1354 (lat.).

(Überschrift:) *Cronica notadigna de obsidione ciuitatis Herbipolensis et ceteris ut infra. Anno domini m^o ccc^o quinquagesimo quarto dominus Albertus ex stirpe domini Hohenloch ... - ... sunam inter eos pacificam celeriter faciens infrascriptam.*

Ed.: MB 42 (1874), S. 92f. Nr. 39. Es handelt sich um eine historische Einleitung zu den folgenden Texten. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. CVI.

126rb-128ra Karl IV.: Vergleich zwischen Albrecht II. von Hohenlohe und der Stadt Würzburg (Sühnebrief). Kloster Oberzell bei Würzburg, 24. 7. 1354, dt.

(Überschrift:) *Regia suna seu composicio inter dominum Albertum episcopum et clerum suum Herbipolensem et ciues suos ibidem.*

Ed.: MB 42 (1874), S. 93-97 Nr. 40. Regest: HUBER (s. 67r), S. 150 Nr. 1894; FRITZ (s. 70v-71r), S. 126 Nr. 216. Vgl. WENDEHORST 2, S. 91. *Regia suna*: königlicher Sühnebrief. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. CVII.

128rb-vb Heinrich von Hohenlohe, Dompropst zu Würzburg: Urteil über die von den Bürgern von Würzburg zu erbringenden Sicherheitsleistungen. Karlburg, 23. 10. 1354, dt.

Ohne Überschrift. Ed.: MB 42 (1874), S. 106f. Nr. 44/2. Regest: ENGEL (s. 114rb-115vb), S. 211f. Nr. 262; WELLER (s. 114rb-1145vb) 3, S. 143 Nr. 49. Vgl. WENDEHORST 2, S. 91. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. CVIII.

128vb-130vb Würzburg, Bürgerschaft: Hilfs- und Schutzversprechen für Bf., Hochstift und Geistlichkeit. 26. 10. 1354, dt.

(Vorbemerkung:) *Hic est sciendum quod totus tenor littere sequentis in hac littera originali extitit intersertus sed hic sincopatur et interponitur gracia breuitatis.* (Darunter in kleiner Schrift:) *Sequitur suna seu securacio dominorum seu tocius cleri Herbipolensis.*

Text beginnt 129ra ohne weitere Überschrift. Ed.: MB 42 (1874), S. 102-106 Nr. 44/1. Regest: ENGEL, S. 212f. Nr. 263, nach Überlieferung als Insert in Nr. 262 (s. den voraufgehenden Text); WELLER 3, S. 72 Nr. 60. Vgl. WENDEHORST 2, S. 91. - ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II), Nr. CIX.

130vb-133ra Würzburg, Bürgerschaft: Urkunde über die Wiedergutmachung der Schäden, die Stift Haug bei den Auseinandersetzungen zwischen Bf. und Stadt erlitten hat. 20. 2. 1355, dt.

(Überschrift:) *>Die richtung dez stifts zu Hauge vm^e die ho^efe, die die burger zu^e Wirczburg im ersten krieg verbrantent.<* (Text:) *In gotes namen amen. Wir, die burger zu^e Wirczburg, beyde arme vnd riche ... - ... geben do man zalt nach vnsers herren Cristes geburt druzehenhundert jar vnd dar nach in dem funfvndfunfczigesten jare am nehsten Freitag vor sand Peters tag, als er vf den stül gesezt wart.*

Am 16. 3. 1355 bestätigten Dekan und Kapitel von Stift Haug, eine erste Rate von 4000 Pfund Heller als Anzahlung auf die von der Bürgerschaft versprochenen 10.600 Pfund Heller erhalten zu haben (vgl. ENGEL, S. 213 Nr. 264; BÜNZ [s. o.] 1, S. 389 Anm. 271; WENDEHORST 2, S. 91). Vorliegender Text der *richtung* vom 20. 2. 1355 war bisher nur durch die Bestätigung vom 16. 3. 1355 bekannt. Weder die Originalurkunde der Bürgerschaft noch weitere Abschriften scheinen erhalten zu sein.

133rb-135rb Karl IV.: Schiedsspruch zum erneuten Konflikt zwischen Bf. und Bürgern von Würzburg. Tachau, 23. 9. 1357, dt.

(Überschrift:) *>Merkt ein lo^eblich richtung byschof Albrechts gein siner stat zu^e Wirczburg die andern da mit er behu^eb sins stifts friheit.<*

Ed.: MB 42 (1874), S. 576-581 Nr. 6. Regest: HUBER (s. 67r), S. 220 Nr. 2698; ENGEL (s. 114rb-115vb), S. 222f. Nr. 277; F. BATTENBERG (Bearb.), *Die Zeit Karls IV. (1355 April-1359)*, Köln/Weimar/Wien 1994 (Urkundenregesten zur Tätigkeit des dt. Königs- und Hofgerichts bis 1451 7 = Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich Sonderreihe 7), S. 192-194 Nr. 293. Vgl. WENDEHORST 2, S. 92; BÜNZ (s. o.) 1, S. 389f. - Nicht im ‚Liber privilegiorum‘ (s. o. bei Fasz. II).

135v leer

Faszikel V (Bl. 112, 136-151)

Wz.: Hut in Form einer Glocke, ähnlich MOŠIN/TRALJIĆ, Nr. 2373 (1350-1360), dieses Papierzeichen auch Bl. 112, das mithin ursprünglich zu Fasz. V gehörte. Lage: VIII¹⁵¹. Schriftraum: 22,5-23 x 15-15,5, durch Tintenlinien abgegrenzt. 136ra-145ra zweispaltig, 145rb-151vb zweispaltig eingerichtet, jedoch zunächst leer gelassen, Nachträge ohne Berücksichtigung der zweispaltigen Einrichtung, H⁷⁻⁹ einspaltig, H¹⁰ zweispaltig. 37-42 Zeilen (H⁶, Nachträge uneinheitlich), 136ra-145ra einige Abschnitte mit Tinte liniert. Schrift: ein Schreiber-Rubrikator (H⁶: 135ra-145ra), ältere gotische Kursive; vier Nachtragshände, H⁷⁻⁹ Bastarda, Ende 15. Jh. (145v-146v, 147r-v, 148r-149v), H¹⁰ Kanzleibastarda, 1. Hälfte 16. Jh. (149va-151vb). Rubriziert: 136ra-145ra und Bereich H⁷⁻⁹, 145v-149v. Statuten 137ra-145ra am Rand mit römischen Ziffern rot durchnummeriert. Zwei- bis dreizeilige rote Lombarden; Nachträge auch mit einzeiligen roten Satzmajuskeln, z. T. mit einfachen Binnenverzierungen. - Zum Abschnitt vgl. KEYSER (s. Lit.), S. 132.

136ra-151vb Bischöfliche Statuten; Nachträge.

136ra-va Albrecht II. von Hohenlohe: Statuten für die Weinlese zu Würzburg (Herbsteinung), dt.

(Überschrift:) >*De episcopalibus statutis debitis et consuetis annis singulis ante et prope vindemiam et eynungam ad populum congregandum in ciuitate Herbipolensi in episcopali domo seu palacio publicandis.*< (Text:) *Unser herre, der hat u^ech alle gemeinlich, arme vnd ryche, her auff heizzen komen ... - ... vnd swaz vihes man zu dem dritten mal begriffet, beide an dem felde vnd in dem winwahs, daz sol man triben in vnsers herren ku^echen, als von alter reht ist.*

Ed.: HOFFMANN (s. Lit.) S. 71-73 Nr. 106 (Artikel a-l), datiert ,vor 1350'.

136va-145ra Otto II. von Wolfskeel: Stadtrechtliche Bestimmungen (Polizeisätze). 1341-1343, dt.

>*Stabunga iuramenta dominorum duorum in summo vnus in Hauge et vnus in Nouimonasterio Herbipolense canonicorum capitularium item duorum militum ministerialium ecclesie Herbipolensis et sex ciuium ibidem et sic duodecim antiquo more receptorum ad episcopalem consilium palatii Herbipolensis.*< *Daz wir ain rate vf disem sal vnsers herren bischofs ...* (136vb-137rb) Kapitelverzeichnis. (137rb) >*In gotes namen. Amen. Dicz sint byschoffs Otten seligen zů Wirczburg secze vnd gebo^et.*< *Wir, Otte, von gotes gnaden bischof zu^e Wirczburg ... - ... daz mit rechtem gerichte vnd kleglich ervordert wirt.*

Ed.: HOFFMANN (s. Lit.), S. 43-55 Nr. 10-62, 57-69 Nr. 71-103; „überwiegend nach sachlichen Gesichtspunkten“ (ebd., S. 19) geordnete Auswahl von 84 Artikeln aus den vom Bf. erlassenen stadtrechtlichen Bestimmungen; zu Anordnung und Artikelauswahl vgl. ebd.; vgl. auch WENDEHORST 2, S. 69; ROCKINGER (s. Lit.); KORNRUMPF/VÖLKER, S. 103.

145rb leer

145v-149v Nachträge (15. Jh.): Verzeichnisse von Kirchen, Vikarien und Benefizien im Besitz von Domkapitel, Dompropst und Bf. von Würzburg (lat.).

¹ (145v-146v: H⁷) *Capitulum Herbipolense habet conferre infrascriptas ecclesias per quartas. Primo ecclesiam parrochiam in Randaßacker ...* ² (147r-v: H⁸) >*Capitulum Herbipolense habet conferre infrascriptas ecclesias per mensem.*< *Primo ecclesiam parrochiam in Vrddorff ...* ³ (147v) >*Capitulum Herbipolense habet conferre infrascriptas vicarias.*< *Primo vicariam et premissariam in minori Ochssenfurt ...* ⁴ >*Prepositus ecclesie Herbipolensis habet conferre infrascriptas ecclesias.*< *Primo ecclesiam parrochiam in Alttentantz ...* ⁵ (148r-149v: H⁹) >*Episcopus Herbipolensis habet conferre has ecclesias dignitates et beneficia infrascripta.*< *Primo in ecclesiam Herbipolensem custodiam seu thesauriam ...* ⁶ (149v: H⁹) >*Dominus episcopus Herbipolensis habet beneficia ista in diocesim Bambergensem conferre.*< *Item ecclesiam parrochiam in Scherslitz ... - ... sanctus Kilianus est in eisdem ecclesiis patronus.*

Nr. 5 und 6 auch in der Ebracher Hs., vgl. RULAND (s. Geschichte), S. 128-132. Text in Chart. A 216 stimmt jedoch nicht genau überein und geht sicher auf andere Vorlagen zurück, vgl. z. B. 148r: *Item ecclesiam parrochiam in Heylprun. Item cappellam sanctorum Wendelini et Jodoci ibidem. Item quondam conferebat ecclesiam in Stolburg et ... stat in dubio] Item ecclesiam parrochiam in Heilprunen. Item ecclesiam parrochiam in Stekelnberg* (RULAND, S. 128).

149va-151vb Nachtrag (16. Jh.): Rezepte gegen Leiden des Kopfes.

U. a. gegen Kopfschmerzen, Ausschlag, Läuse, Tobsucht (darin: *Was vnsinig macht* [150ra]), für Haarwuchs- und Haarfärbemittel, zur Stärkung des Gedächtnisses und des Gehirns, augen-, ohren- und nasenheilkundliche Rezepte.

Faszikel VI (Bl. 152-161)

Blätter unterschiedlichen Formats, aus der Bindung gelöst, z. T. stark beschädigt. Wz.: zwei Kreise nebeneinander, sehr ähnlich Piccard-Online 22909 (1376) bzw. 22940 (1374); zwei Kreise übereinander, mit zwei Sternen, ähnlich Piccard-Online 22877, 22878, 22886 (1376, 1378). Lagenzusammenhang zerstört, jetzt zehn Einzelblätter, z. T. verklebt, mindestens vier Blätter ausgeschnitten. Text absatzweise mit unterschiedlich großen Leerräumen geschrieben, Schriftraum daher unregelmäßig, 21-26 x 14-16. 24-38 Zeilen. Schrift: ein Schreiber (H¹¹), jüngere gotische Kursive. 152r Überschrift und Textbeginn mit schwarzen Zeilenmajuskeln. 159r am Seitenende vor einem Leerraum ein Alineazeichen. 152r unten Eintrag (16. Jh.): *das sie doch offentlich nicht*, 153v unten (15. Jh.): *von den* (bricht ab).

152r-161v **Gerhard von Schwarzburg, Bf. von Würzburg (1372-1400): Satzungen und Gebote. 3. 2. 1376.**

(Überschrift:) *Hec sunt statuta domini Gerhardi episcopi Herbipolensis publicata die dominica in crastino purificationis sancte Marie virginis anno domini m^o ccc^o lxx^o sexto.* (Nach etwa 7 Leerzeilen:) *In dem namen gotes amen. Wir, Gerhart, von gotes gnaden byschof zu Wirtzburg ... Von hindernisse an veylem kauffe. Zum ersten sol nymant den andern an sinem kauffe ... - ... Dise haben gesworn, vber die koln zu tragen.*

Ed.: HOFFMANN (s. Lit.), S. 76-78 Nr. 108-116, 86 Nr. 171f., 87 Nr. 178, 89 Nr. 199, 95f. Nr. 236, 96 Nr. 238, 97 Nr. 243, 245 (Nr. 108-116 nur aus dieser Hs. bekannt, vgl. ebd., S. 19). Vgl. WENDEHORST 2, S. 119.